

Schönheitskur für zwei architektonische Kleinode

LINDENHOF: Bürgerverein und Eisenbahnfreunde arbeiteten am historischen Lokschuppen und seinem Werkstattgebäude

Von unserem Redaktionsmitglied Konstantin Groß

Samstag, 8 Uhr morgens. Schneefall im Mannheimer Süden, minus drei Grad Temperatur. Nicht gerade eine typische Witterung für Ende Februar in unseren Breitengraden. Wer unter derartigen Rahmenbedingungen im Freien schuften will, der muss schon eine ganze Menge Idealismus und Überzeugungskraft besitzen. Das hatten die Beteiligten in der Tat: Am vergangenen Wochenende widmeten sich Aktive der Bürger-Interessen-Gemeinschaft (BIG) Lindenhof und des Vereins "Historische Eisenbahn Mannheim e. V." dem Lokschuppen und seinem Werkstattgebäude.

Die beiden Lindenhöfer Gebäude liegen der BIG seit langem am Herzen. Der Lokschuppen von 1876 ist denkmalgeschützt, das Werkstattgebäude jedoch nicht - "unverständlicherweise", wie BIG-Vorstandsmitglied und Orts-Historiker Wolf Engelen kritisiert. Das Werkstattgebäude des Lokschuppens, 1872 errichtet, ist das älteste noch erhaltene Haus des Lindenhofs.

Noch relativ gut in Schuss, drohte bislang dennoch der Abriss, weil an dieser Stelle im Rahmen der Planung für das Stadtteil-Erweiterungsprojekt "Mannheim 21" ein Parkplatz vorgesehen war - bis diese Woche eine für die Freunde beider Gebäude erfreuliche Nachricht kam: Die Bahn braucht alle Gleisanlagen am Hauptbahnhof, kann daher kein Gelände für "Mannheim 21" abgeben, das damit in seiner bisherigen Form ins Wanken geriete.

BIG und die Eisenbahnfreunde haben klare Nutzungskonzepte. Während BIG das Werkstattgebäude durch ein Heimatmuseum, Erlebnis-Gastronomie und das Lindenhöfer Theater "Oliv" mit neuem Leben erfüllen möchte, will der Verein "Historische Eisenbahn Mannheim e. V." den denkmalgeschützten Lokschuppen für historische Eisenbahnen und Loks nutzen. Noch residieren diese Gefährte, die in Mannheim und der Kurpfalz Technik-Geschichte geschrieben haben, in der ehemaligen Fahrleitungsmeisterei in Friedrichsfeld - und damit abseits vom Licht der Öffentlichkeit. Da steht zum Beispiel als Schmuckstück die Badische Schnellzug-Dampflokomotive IVh 18 316 aus dem Jahre 1919, die von den Eisenbahnfreunden als Leihgabe des Landesmuseums für Technik und Arbeit (LTA) gehegt und gepflegt wird. Außerdem glänzt die berühmte Höllental-E-Lok E 244 31 als Wegbereiterin neuartigen Drehstrom-Antriebstechnik und damit als technische Innovation der Region auf dem Gelände an der Sulzer Straße.

Als Voraussetzung für eine mögliche spätere Nutzung gilt es, die Gebäude zu erhalten. Doch deren Bausubstanz ist unter anderem durch den Grünbewuchs gefährdet, vor allem die Götterbäume, die seit Jahrzehnten nicht mehr zurück geschnitten wurden. Also holten sich die beiden Vereine beim gegenwärtigen Eigentümer die Genehmigung und legten los. Am frühen Morgen trafen sich die Aktiven - die BIG unter Leitung ihres Vorstandsmitglieds Wolf Engelen und den BIG-Aktiven Harald Baumann (samt Sohn) und Bernd Hauke, die

Eisenbahner unter Leitung ihres Vorsitzenden Günther Theis und ihres Schriftführers Albert Gieseler. Gernot Dackermann bediente den Traktor von John Deere, den der Bulldog-Hersteller auf dem Lindenhof zur Verfügung gestellt hatte.

Mit Kettensägen und Astscheren befreiten die Aktiven die Gebäude von Grünbewuchs, vor allem von Götterbäumen. Bei allem, was von Hand nicht erledigt werden konnte, half der Traktor mit Frontlader. Ein hartes Stück Arbeit für alle Beteiligten. Die letzten Handgriffe endeten gegen 19.30 Uhr. Ruth Schell, Ehrenmitglied des Vereins "Historische Eisenbahn Mannheim e. V.", hatte es sich denn auch nicht nehmen lassen, belegte Brötchen, Kaffee und Hochprozentiges zu servieren, was den Beteiligten angesichts von Kälte und Schnee nicht nur mächtig einheizte, sondern auch immer wieder zusätzliche Kraft verlieh.

Mannheimer Morgen
23. Februar 2005